

FAIR-PLAY-TEAM

Kommunikation
und
Vermittlung
im öffentlichen Raum

RAHMENKONZEPT





Inhalt

1. Ausgangslage	3
2. Zielsetzungen des Projekts	3
3. Aufgaben der FAIR-PLAY-TEAMS	3
3. Arbeitsprinzipien	4
5. Zielgruppen	4
6. Rahmenbedingungen	4
6.1 Orte	4
6.2 Zeitlicher Rahmen	4
6.3 Umsetzung	5
6.4 Teamstruktur	5
6.5 Finanzierung	6
7. VernetzungspartnerInnen/ strategische PartnerInnen	6
8. Projektkoordination	7



1. Ausgangslage

Die Stadt Wien setzt seit vielen Jahren erfolgreich auf präventive Angebote anstelle von Ordnungsmaßnahmen. Rund um das Thema „Kommunikation und Vermittlung im öffentlichen Raum“ läuft seit mehreren Jahren ein entsprechendes Projekt. Dieses startete 2004 im 20. Wiener Gemeindebezirk und wurde in den Folgejahren in weiteren Bezirken (Simmering, Favoriten und Leopoldstadt) installiert. 2010 hat die Stadt Wien die Bezirksinitiative aufgegriffen, um sie wienweit zu etablieren mit der Zielsetzung, Konflikte bereits im Vorfeld zu mindern und das Miteinander im öffentlichen Raum zu verbessern.

2. Zielsetzungen des Projekts

Verbesserung des sozialen Klimas vor Ort für alle NutzerInnen

- Förderung eines rücksichtsvollen Zusammenlebens
- Steigerung von Akzeptanz und Respekt gegenüber den Mitmenschen
- Gegenseitiges Kennenlernen der Interessen und Bedürfnisse
- Förderung der persönlichen Konflikt- und Problemlösungskompetenz
- Steigerung des subjektiven Sicherheitsgefühls
- Soziale Inklusion
- Förderung der Eigen- und Mitverantwortlichkeit
- Förderung von Eigeninitiative, Empowerment
- Besonderer Fokus: Verbesserung der Lebensqualität von Kindern und Jugendlichen

Strukturelle Verbesserung des öffentlichen Raumes

3. Aufgaben der FAIR-PLAY-TEAMS

- Präsenz im öffentlichen Raum (AnsprechpartnerInnen)
- Aktive Kontaktaufnahme
- Gespräche
- Lösungsorientierte Weiterleitung im Bedarfsfall an entsprechende Einrichtungen wie z.B. Bürgerdienst, Beratungsstellen
- Qualitätsvolle Informationsweitergabe in Bezug auf die soziale Infrastruktur im Bezirk bzw. in Wien
- Eingehen auf subjektive Wahrnehmungen, Emotionen (mit etwaiger Relativierung bzw. Normalisierung)
- Bei Bedarf Konfliktmoderation und Konfliktmanagement
- Aufbau von Wertschätzungs- und Kommunikationskultur
- Erhebungen der unterschiedlichen Bedürfnisse der Zielgruppen
- Abklärung von Problemlagen
- Regionale Vernetzung (z.B. Regionalforum) und Kooperation
- Schnittstelle zum Bezirk mit regelmäßigem Austausch
- Bei Bedarf gemeinwesenorientierte Angebote (z.B. mit thematischen Schwerpunktsetzungen)



4. Arbeitsprinzipien

- Orientierung an demokratischen Grundwerten
- Politische und konfessionelle Neutralität
- Niedrigschwelligkeit
- Freiwilligkeit der Nutzung des Angebots
- Gewaltfreiheit
- Anerkennung und Wertschätzung (insbesondere Ernst nehmen persönlicher Emotionen)
- Interessen- und Bedürfnisorientierung
- Ressourcenorientierung (Stärkung persönlicher Potentiale)
- Lebenswelt- und Sozialraumorientierung
- Gemeinwesenorientierung
- Stadtteilorientierung
- Gender- und Diversitätsgerechtigkeit (im Sinne sozialer Gerechtigkeit unabhängig von Geschlecht, Alter, Sprache, Religion, sozialem Status und anderen Diversitätsmerkmalen)
- Partizipation (gemeinsame Verantwortung, Teilhabe an Klärung-, Veränderungs- und Verbesserungsprozessen im Stadtteil)
- Vertraulichkeit und Verschwiegenheit in Bezug auf persönliche Daten (entsprechend dem gesetzlichen Rahmen sowie ethischen Grundsätzen)
- Reflektierte Parteilichkeit für Kinder und Jugendliche

5. Zielgruppen

Menschen aller Altersgruppen im Bezirk, insbesondere NutzerInnen von Parkanlagen oder anderen öffentlichen Räumen sowie AnrainerInnen.

6. Rahmenbedingungen

Umfang und konkrete Betreuungsorte und –zeiten des Projekts werden vom jeweiligen Verein nach Bedarf und in Abstimmung mit dem Bezirk festgelegt.

6.1 Orte

Parkanlagen und andere öffentliche bzw. halböffentliche Räume (z.B. Sportplätze, Wohnhausanlagen) im Bezirk, in denen oftmals verschiedene NutzerInnen mit unterschiedlichen Bedürfnissen aufeinander treffen.

Die Orte werden flexibel je nach Bedarfslage ausgewählt.

6.2 Zeitlicher Rahmen

Die Fair-Play-Teams sind von Mai bis September 4-5x pro Woche in den Abendstunden (bedarfsorientiert zwischen 17 und 24 Uhr) unterwegs. Sofern die Notwendigkeit nach einem



anderen Zeitrahmen besteht, ist dieser zwischen Bezirk, MA 13 und dem durchführenden Verein vor Projektbeginn abzuklären.

Ein Standardprojekt umfasst MitarbeiterInnenstunden von insgesamt 40 Wochenstunden.

Die Arbeit vor Ort beträgt etwa 2/3 dieser Stunden. Für Vor- und Nachbereitung einschließlich Teamsitzungen, Vernetzung, Supervision und Schnittstellenfunktion zum Bezirk steht ca. 1/3 der Gesamtstunden zur Verfügung.

6.3 Umsetzung

Die Durchführung der Projektes erfolgt durch Vereine der Wiener Kinder- und Jugendarbeit. Die Vereine sind für Projektabwicklung, interne Qualitätsentwicklung, internes Personalmanagement (einschließlich Personalauswahl) und Vernetzung zuständig.

Das Projekt FAIR-PLAY-TEAM ist in das Gesamtkonzept des durchführenden Vereins integriert, wodurch Synergieeffekte erreicht werden (z.B. hinsichtlich der Kenntnisse über die Stadtteile oder der strukturellen Verbesserung im öffentlichen Raum).

Die Bezirke haben das Nominierungsrecht bei der Auswahl der durchführenden Vereine. Die Prüfung und Zustimmung in Bezug auf die inhaltlichen und finanziellen Konzepte erfolgt durch die MA 13 – Fachbereich Jugend.

Drei Monate nach Projektende ist ein inhaltlicher Bericht an die Fachdienststelle und den Bezirk zu übermitteln.

6.4 Teamstruktur

Die Arbeit vor Ort erfolgt durch ein zweiköpfiges Team, wobei auf gemischtgeschlechtliche Zusammensetzung und nach Möglichkeit sprachliche Vielfalt geachtet wird.

Eine gute, klare Sichtbarkeit des Teams im öffentlichen Raum ist wichtig!

Die Auswahl der MitarbeiterInnen des FAIR-PLAY-TEAMS obliegt dem jeweiligen Verein, wobei ein Mindeststandard bezüglich Qualifikation einzuhalten ist:

- 500 Stunden Praxis in der sozialen Arbeit und/oder
- 150 Unterrichtseinheiten Aus- oder Fortbildung im pädagogischen bzw. sozialen Bereich

Außerdem wird die Teilnahme an einer spezifischen Einschulung vorausgesetzt, die vom wienXtra-ifp (Institut für Freizeitpädagogik) in Kooperation mit der MA 13 – Fachbereich Jugend vor Projektbeginn angeboten wird.

Je nach Dienstverhältnis (z.B. Anstellung nach dem Schema der aufsuchenden Arbeit) obliegt es dem Verein, höhere Qualifikationsanforderungen festzulegen.



Besonders wichtige Kompetenzen für FAIR-PLAY-TEAM-MitarbeiterInnen:

- Hohe Kommunikationskompetenzen
- Ausgeprägte Konflikt- und Problemlösungskompetenzen
- Gender- und Interkulturelle Kompetenzen
- Flexibilität und Belastbarkeit
- Sicheres Auftreten
- Empathie und Eigeninitiative
- Bereitschaft zu Nacht-, Wochenend- und Feiertagsarbeit

Den MitarbeiterInnen stehen Vor- und Nachbereitungszeiten (z.B. für regelmäßige Teamtreffen, Vernetzung) zur Verfügung, wobei die konkrete Stundenaufteilung in Bezug auf Zeit und Personal den Vereinen obliegt. Dem Bedarf entsprechend wird den MitarbeiterInnen zudem Fortbildung und Supervision geboten.

6.5 Finanzierung

Die Kosten für ein Standardprojekt betragen rund EUR 28.200,--. Bis zu diesem Betrag erfolgt ein Zuschuss in der Höhe von 40 % aus zentralen Mitteln, d.h. maximal EUR 11.300,--. Darüber hinausgehende Kosten sind zu 100 % vom Bezirk zu tragen.

Die Abrechnung des FAIR-PLAY-TEAM-Projekts erfolgt im Zuge des Gesamtprojekts im Mai des Folgejahres mit entsprechender Ausweisung.

Der Bezirk hat die Gesamtkosten zu budgetieren. Der Betrag der tatsächlichen Zuweisung (40 %) wird im Zuge der Erstellung des Rechnungsabschlusses dem Bezirk entweder in Form einer Verminderung des Vorgriffes bzw. einer Erhöhung der Bezirksrücklage gutgeschrieben. Etwaige Korrekturen aufgrund der Endabrechnung des Vereins für 2011 erfolgen im Zuge des Rechnungsabschlusses 2012.

7. VernetzungspartnerInnen/ strategische PartnerInnen

Die Erfahrungen und das Know-how sowie die Leistungen/Angebote anderer Abteilungen/Einrichtungen tragen wesentlich zum Erfolg des Projekts bei.

Wichtige VernetzungspartnerInnen bzw. strategische PartnerInnen sind beispielsweise:

- MA 17 -Integration und Diversität
- MA 42 - Wiener Stadtgärten
- MA 55 - Bürgerdienst
- Gebietsbetreuung Stadterneuerung („GB Stern“)
- wohnpartner – Das Nachbarschafts-Service (einschließlich „wohnpartner unterwegs“)
- Sucht- und Drogenkoordination Wien
- Verein Wiener Sozialprojekte (z.B. SAM)
- PSD - Psychosozialer Dienst
- FSW - Fonds Soziales Wien
- Vereine der Kinder- und Jugendarbeit im Bezirk



8. Projektkoordination

Die fachliche Zuständigkeit des Projekts einschließlich Planung, Koordination, Qualitätsentwicklung und Subventionierung liegt bei der MA 13 – Fachbereich Jugend.

Projektleitung:

Renate Kraft

Tel.: 01/4000-84395

E-Mail: renate.kraft@wien.gv.at

Projektleitung-Stv.:

Mag.^a(FH) Kirsten Popper

E-Mail: kirsten.popper@wien.gv.at

www.bildungjugend.wien.at/fair-play

Konzepterstellung:

Mag.^a Michaela Zimmermann

Jänner 2010

(Letzte Aktualisierung am 11.4.2011 in Kooperation mit den durchführenden Vereinen)